

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1823

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1823

Vorderdeckel

[urn:nbn:de:bsz:31-276412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276412)



Unter der Aufschrift: Zum neuen Jahre, enthält die neue Speyerer Zeitung vom 1. Jan. Folgendes: Statt der gewöhnlichen Wünsche, liefern wir unsern Lesern die Weissagung, welche ein Erzbischof von Konstanz 1497 über das Jahr 1823 niederschrieb. Ob seine 12 Orakelsprüche in Erfüllung gehen werden, wird die Zukunft lehren. Wir müssen es erwarten.

1. Ein König wird und stirbt.
2. Ein noch größerer Monarch wird sich sehr betrüben.
3. Die Verachteten bekommen neue Kräfte.
4. Ein größerer Herr wird ein Blaubad anrichten.
5. Der Reid regiert unter der Christenheit.
6. Zeigen sich durch drei Tage am Himmel Donners Kometen.
7. Entsteht ein Untergang zu Wasser und zu Land.
8. Den 18. Mai nehmen blutige Kriege zu.
9. Den 11. Jul. geschehen unerhörte Viktorien.
10. Den 12. Aug. wird unerträglich Hitze.
11. Den 18. Oktober nimmt die Halbschied der Menschen ab.
12. Es wird einen neuen christlichen König geben.

Hannover, den 2. Jan. Wie es heißt, wird in Kurzem mit einer allgemeinen Vermessung sämtlicher Landereien des Königreichs der Anfang gemacht werden, um bei Veranlassung der neuen Grundsteuer mit Zuverlässigkeit zu Werke gehen zu können.

Durch die bei Ostwind noch fortwährend anhaltende bedeutende Kälte, welche gestern bis zu 14^o Grad gestiegen war, wird der Mangel an Wasser mit jedem Tage größer, sowohl in der Stadt selbst, wie in der Umgegend. Einige Dörfer in der Nähe sind genöthigt, sich ihren Wasserbedarf in einer Entfernung von drei bis vier Stunden zu verschaffen.

Konstantinopel, den 10. Jan. Es ist hier eine seit zwanzig Jahren nicht erlebte Kälte eingetreten, und Alles ist mit Schnee bedeckt. Die Muselmänner, die daran nicht gewöhnt sind, halten sich ruhig zu Haus, und sind in Ersauern. — Der Zustand der Hauptstadt ist ruhig, und von Politik verlautet gar nichts. — Einige Griechen, die wegen Verheimlichung von Münzen eingesperrt waren, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Lord Strangford wird erwartet. (Allg. Zeit.)

gerechte Fürst dieser Bucharest, den 19. Jan. Wir haben einen harten Winter hier; das ganze Land ist mit fußhohem Schnee bedeckt; der Thermometer steht gewöhnlich zwischen 19 bis 22 Grad, die Wasser sind gefroren bis auf den Grund, so daß fast alle Mühlen stehen bleiben, und wir in Bucharest kein Brod zu kaufen bekommen, wenn die Sorge des Fürsten nicht dem von den Brodbäckern gemachten Unfug dadurch gesteuert hätte, daß er sie durch Zwangsmittel anhielt, ihre Magazine zu öffnen und Brod zu backen.

Neapel, den 18. Jan. Der Frühling, um welchen die Fremden und beneideten, ist nicht mehr; statt dessen ist der Winter eingetreten. Heute sind die Hügel um Neapel mit Schnee bedeckt; die Luft ist scharf, und seit 10 Uhr schneit es auch in der Stadt.

Philippsburg, den 5. Jan. Seit dem 31. v. M. ist der Rhein dahier mit einer Eisdecke belegt, die schon so fest gefroren ist, daß heute leichtes Fuhrwerk über dieselbe hinwegfährt. Man trifft die Vorkehrungen, um auch den Uebergang für schweres Fuhrwerk zu sichern.

Seit anderthalb Jahren stellte Hr. Professor Zimmermann zu Gießen über die atmosphärischen Gebilde Beobachtungen und Versuche an, und gewann als Resultat, daß fast in allen Meteorwassern (Regen, Schnee, Hagel, Reif) sich salzsaures Nickeloryd, als vorherr-

schender Bestandtheil aufgelöst bilde, und daß mit diesem Metallsalze sehr oft das Oxyd des Eisens und selbst, wiewohl seltener, das des Kobalts verbunden sey. Da nun bekanntlich auch der Meteorstein die beiden erstgenannten Metalle vorzüglich enthält, so dürften die Theorien der genannten Naturerscheinung durch jene Beobachtung vielleicht ein vollkommenes Licht gewinnen. Darum möge hier vorläufig über diese interessante Sache den Freunden des Naturstudiums Kunde erteilt werden, bis Hr. Professor Zimmermann das Weiter an einem geeigneten Orte näher entwickelt und bekannt macht.

Mainz, den 8. Januar. Gestern hatte hier ein tragikomisches Naturschauspiel, seltsamer Art statt. Der Rhein stellte sich Morgens um 8 Uhr oberhalb der Brücke, während unmittebar unter dem Brückenkopf, er alles Eis entblößt, offen war. Die Passage begann sogleich; Schlitten in Menge waren in einem Augenblick, zu bequemerer Kommunikation herbeigeschafft; ein schönes blankes Eis lud die Schlittschuhläufer ein; man benutzte dieses Wintervergnügen bis nach 3 Uhr, als auf einmal, mit einem großen Geprassel die Eismasse sich von den Ufern löste und mit wenigstens 250 Personen beladen, abgieng. Wer eines der Ufer noch erreichen konnte rettete sich; 50 bis 60 mußten indessen auf den zum Theil schon abgerissenen einzelnen Eismassen in größlicher Angst abwarten ob und woher ihnen Hilfe würde. Diese wiederfuhr ihnen denn auch, durch die schnelle, muthvolle und nicht gefahrlose Anstrengung unserer wackeren Schiffer. Die ganze Szene lief zur Freude aller, ohne das mindeste Unglück ab. — Heute bemerkt man mehr Treibeis als gewöhnlich im Rhein, und bei fortbauender Kälte will man behaupten, daß er in einigen Tagen auch hier fest zugehen werde.

Eben (8 Uhr Abends) erhalten wir die Nachricht, daß der Rhein eine Stunde unterhalb unserer Stadt sich bereits gestellt hat.

Vom 9. Januar Diesen Nachmittag um 4 Uhr blieb der Rhein hier fest stehen, so daß morgen wohl die Kommunikation zwischen den beiden Ufern gefahrlos wird statt haben können.

H 5 101
Landsicht. 101